

Konzeption

HORT LEUTASCH

in öffentlicher Trägerschaft der Gemeinde Leutasch



1. Vorwort des Erhalters

2. Unser Hort stellt sich vor

Liebe Eltern, liebe Kinder und liebe Familien!

Das Team des Hortes in Leutasch heißt euch herzlich willkommen und möchte euch anhand dieser Konzeption einen Einblick geben, wie wir unsere pädagogische Arbeit gestalten und auf welche Prinzipien wir besonderen Wert legen.

Wir wünschen euch viel Freude beim Lesen und freuen uns auf euch!

2.1 Öffnungszeiten

Unser Hort hat von Montag bis Freitag von 11:30 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet.

In den Ferien hat der Hort von Montag bis Freitag von 07:30 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet.

An insgesamt 25 Tagen im Betreuungsjahr bleibt unsere Einrichtung geschlossen, davon maximal zwei Wochen am Stück während der Sommerferien.

2.2 Lage

Der Hort Leutasch befindet sich im Ortsteil Weidach in der Volksschule. Die Gemeinde erstreckt sich über ein weitläufiges Gebiet mit einer guten Infrastruktur in unmittelbarer Nähe zu Seefeld, Mittenwald, Scharnitz und Telfs. Die Einwohnerzahl ermöglicht mit knapp 2500 Einwohnern (Stand Jänner 2021) eine traute Atmosphäre, die Leutasch nicht nur für Touristen, sondern auch für viele Zuzügler interessant macht.

Die Verbundenheit zur Natur und das rege Vereinsleben innerhalb der Gemeinde spiegelt sich auch in unseren Kinderbetreuungseinrichtungen wider.

2.3 Gruppenstruktur & Räumlichkeiten

Der Hort bietet Platz für 20 Kinder, die liebevoll in einer altersgemischten Gruppe betreut werden:

Der Gruppenraum befindet sich im ersten Stock der Volksschule Leutasch und wurde individuell und liebevoll von der Gruppenpädagogin mit diversem Spiel- und Bastelmaterial eingerichtet. Ein eigenes WC befindet sich unmittelbar in der Gruppe und im Erdgeschoss dürfen weitere Toiletten der Schule verwendet werden. Für die Dekorationen der Räume sind die Kinder zuständig. Ebenso befindet sich angrenzend an die Horträumlichkeiten ein großer Tisch für das Mittagessen und für tolle Freispielaktivitäten dürfen ebenfalls die Bibliothek, die Aula und der Turnsaal der Volksschule in Anspruch genommen werden.

Unser Außenspielbereich befindet sich im Schulhof, welcher viele Anreize für Spiel- und Lernprozesse bietet und der Kreativität der Kinder keine Grenzen gesetzt sind.



Spielzimmer & Spielküche



Atelier



Bauecke



Rollenspielraum

2.4 Ein Tag in unserem Hort

Der Hort öffnet um 11:30 Uhr seine Türen und bietet für die Kinder der Volksschule Leutasch einen fixen Anlaufpunkt nach Schulschluss. Zu Beginn der Hortzeit dürfen die Kinder ihre Spiele frei wählen und sich in der Orientierungsphase vom Vormittag in der Schule erholen.

Ab 12:00 Uhr beginnt unsere Mittagszeit. Die Kinder dürfen sich nach dem Essen selbstständig die Aufgaben zur Säuberung des Speisesaals (Tische abwischen, abtrocknen, Stühle raufstellen) einteilen. Es werden jeden Tag Kinder ausgewählt, die beim Ausräumen des Geschirrpülers und anderen Aufgaben in der Küche mithelfen dürfen

Ab 13:30 Uhr findet erneut eine kleine Freispielphase statt: In einem ausgeglichenen Maß stimmt unsere Pädagogin Freispielphasen mit pädagogischen Angeboten ab, die sich an den jeweiligen Interessen der Kinder, unserer pädagogischen Jahresplanung, am Jahreskreis sowie an aktuellen Besonderheiten orientieren (Geburtstage, neues Kind in der Gruppe, Praktikanten, Besuch externer Fachleute usw.).

Um 14:00 Uhr wird mit der Hausübung begonnen. Die Kinder werden durch zwei Betreuerinnen bei ihren Hausübungen begleitet. Dadurch kann eine familiäre Atmosphäre beim Erledigen der Hausübungen entstehen und die Kinder können sich vom stressigen Schulalltag erholen. Eine dritte Betreuerin gestaltet die Zeit mit den Kindern, die bereits fertig mit der Hausübung sind, meist im Turnsaal, im Freien oder im Hort.

Außerdem werden die Hausaufgaben kontrolliert. Am Freitag werden keine Hausübungen gemacht, da an diesem Tag die Freizeit im Vordergrund steht.

Wenn alle Kinder fertig sind, treffen wir uns für ein pädagogisches Angebot. Wir achten besonders darauf, dass dieses altersgerecht und für jedes Kind interessant ist. Egal, ob es ums Malen, ums Basteln, ums Bauen oder um andere Lernprozesse geht – jedes Kind bekommt bewusst Aufmerksamkeit geschenkt und wird in Gespräche verwickelt, um die Sprachentwicklung zu fördern und die Bindung zwischen Fachkraft und Kind zu stärken.

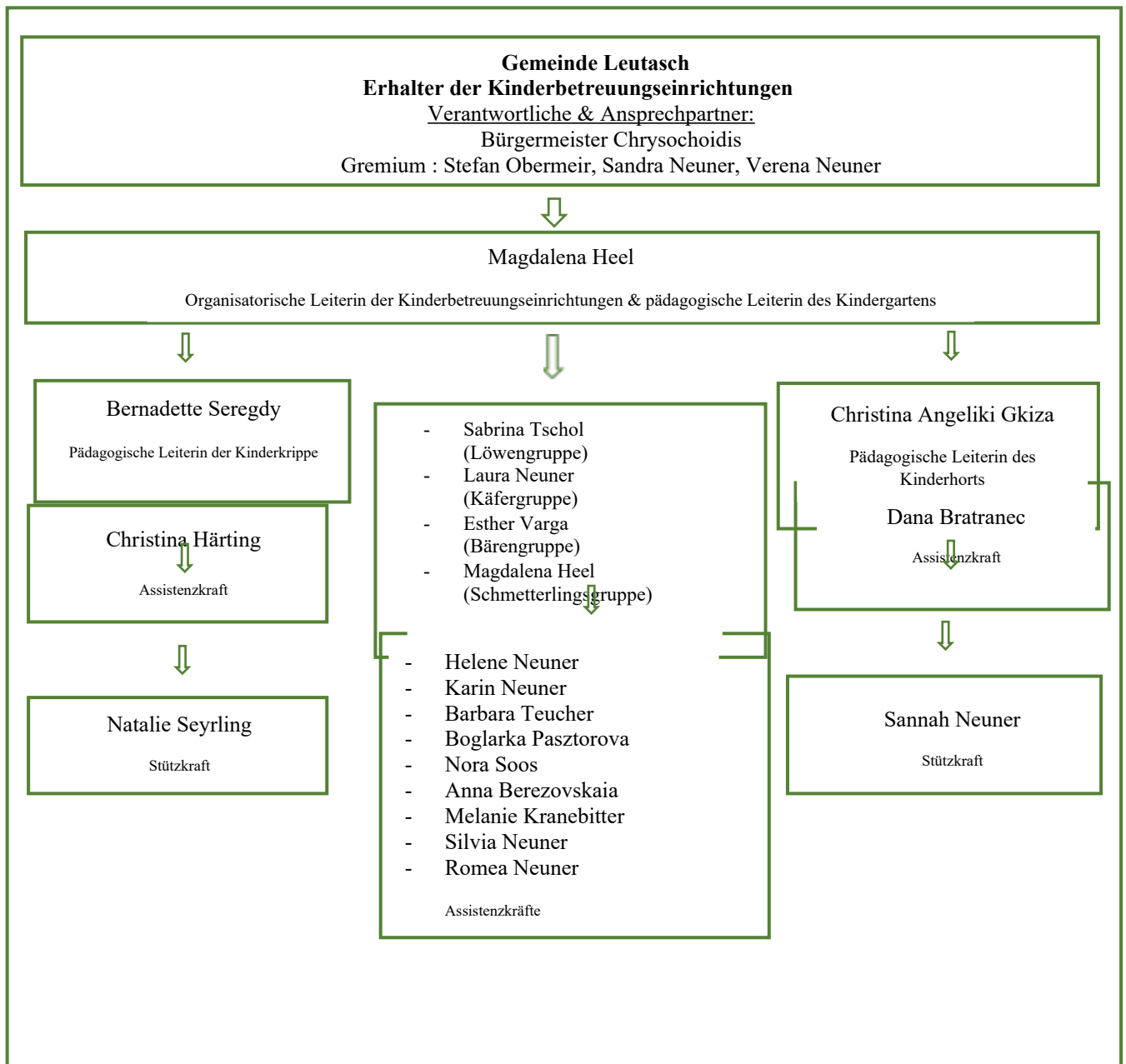
Knurrt zwischendurch der Magen, geben die Kinder uns Bescheid. Im Essensraum kann gejausnet werden und um ca. 15:30 Uhr wird noch eine kleine Nachmittagsjause zur Verfügung gestellt, die die Eltern einmal im Monat in den Hort bringen.

2.5 Unser Team

Unser Hortteam setzt sich derzeit folgendermaßen zusammen:

- ❖ Gruppenführende pädagogische Fachkraft: Christina Angeliki Gkiza
- ❖ Assistenzkraft: Dana Bratranec
- ❖ Stützkräfte: Sannah Neuner und

2.6 Organigramm



3. Pädagogisches Konzept

3.1 Bild vom Kind & inklusives Bildungsverständnis

Für uns ist jedes Kind einzigartig in seiner Persönlichkeit – Anlagen, Stärken und Fähigkeiten sind individuell ausgeprägt, die es zu berücksichtigen gilt. Ganz wesentlich ist, dass das Kind sein Weltverständnis aktiv erweitern will und durch seine angeborene Neugierde zum Baumeister seiner eigenen Entwicklung wird – es will die Welt selbst entdecken und sucht im Dialog nach den Antworten. Jedes Kind hat dabei sein eigenes Tempo und Temperament.

Die Lebens- und Lernstrukturen innerhalb der Gesellschaft sind stetig im Wandel, weshalb ein sensibler Rahmen notwendig ist:

- ❖ Wir geben den Kindern Orientierungshilfen als Vorbild und Wegbegleiter.
- ❖ Wir achten auf ein ausgeglichenes Maß an Bewegung, Entspannung und Konzentration.
- ❖ Wir fördern das Erkennen eigener Stärken und Schwächen durch gezielte Interaktionen und pädagogische Angebote.
- ❖ Wir lassen Raum für freie Entscheidungen und leben eine fehlerfreundliche Kultur.
- ❖ Wir unterstützen jedes Kind und jede Familie in ihrer individuellen Lebenssituation.
- ❖ Wir achten die Rechte und Würde der Kinder, unabhängig von ihrer sozioökonomischen und kulturellen Herkunft.
- ❖ Wir leben eine familienunterstützende und familienergänzende Kooperation zwischen allen Beteiligten.



Jedes Kind soll sich im Hort wohlfühlen. Um dies zu ermöglichen, wird jeder freundlich und liebevoll aufgenommen, individuell wahrgenommen, und seinem Entwicklungsstand entsprechend unterstützt und gefördert. Wir begegnen jedem wertschätzend und ohne Vorurteile und lehren den Kindern einander genauso gegenüberzutreten.

Da Kinder von Natur aus neugierig sind, wird ihnen im Hort die Möglichkeit gegeben, die Welt zu erkunden und ihren Interessen nachzugehen. Das pädagogische Fachpersonal unterstützt die Kinder dabei und tun ihr Bestmögliches, um ihnen ein gutes Vorbild zu sein.

Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo. Deshalb versuchen die Pädagoginnen, die pädagogische Arbeit so abzustimmen, dass die Kinder dort gefördert und unterstützt werden, wo sie gerade stehen.

Weil alle Menschen soziale Wesen sind, geben wir den Kindern viel Zuwendung und Aufmerksamkeit und ermutigen sie, zwischenmenschliche Kontakte einzugehen. Besonders am Anfang des Hortjahres stehen gruppenspielerische Spiele im Vordergrund. Dies ermöglicht die soziale Interaktion in der Hortgruppe und hilft den Kindern dabei, die neuen Kinder kennen zu lernen und in einem sozialen Gefüge miteinander zu harmonisieren.

Unsere Rolle als pädagogische Fachkräfte

Wir verstehen uns als unterstützende und wegbegleitende Menschen, die die Kinder als individuelle Wesen wahrnehmen, sie bestmöglich fördern und ihnen die optimalen Rahmenbedingungen schaffen, damit sie sich bestmöglich entfalten können.

Wir sind da, wenn die Kinder reden, spielen, lernen, sich bewegen oder sich kreativ betätigen wollen. Die Interessen der Kinder stehen im Vordergrund und werden respektiert und bestmöglich umgesetzt. Wertschätzung ist uns dabei sehr wichtig und wir legen den Kindern nahe, anderen Menschen ebenso gegenüber zu treten. Dabei agieren wir als Vorbild.

Außerdem ist es uns sehr wichtig, den Kindern zu geben, was sie brauchen. Darum ist es essentiell alle Beteiligten, die mit dem Kind zu tun haben, miteinzubeziehen. Dazu zählt die Zusammenarbeit mit Eltern, Lehrern, Therapeuten, Jugendamt etc.

Wir nehmen die Reflexion unserer pädagogischen Arbeit sehr ernst und bilden uns weiter, um immer wieder neue Eindrücke und Ideen zu sammeln.

3.2 Unsere Arbeit nach dem bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan

Grundlage für unsere tägliche Arbeit mit den Kindern bildet der bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan in Österreich. In diesem werden alle wesentlichen Punkte der pädagogischen (Zusammen-) Arbeit mit Eltern, Kindern sowie den Kooperationspartnern verbindlich erläutert. Kurz zusammengefasst geht es darum, welche innere Haltung für ein professionelles und modernes Bildungsverständnis notwendig ist, was wir unter „Bildung“ verstehen und wie wir diese im Rahmen des Hortalltages und in Form von gezielten pädagogischen Angeboten transparent vermitteln können. Diesbezüglich bildet das im Bildungsrahmenplan beschriebene **Bild vom Kind** die Grundlage für das aktuelle Verständnis des Bildungsbegriffes:

>Kinder gestalten nicht nur ihre eigenen Lernprozesse, sondern auch ihr soziales und kulturelles Umfeld aktiv mit und können als „Ko-Konstrukteure von Wissen, Identität, Kultur und Werten“ bezeichnet werden. Ko-Konstruktion bedeutet die gemeinsame Gestaltung von Bildungsprozessen durch Kinder und Erwachsene. < (S. 5).

Das bedeutet: Wir als zuständige Fachkräfte und Betreuungspersonen treten in einem Klima der Wertschätzung und des Vertrauens mit den Kindern in Beziehung und achten deren Bedürfnisse und

Interessen. Wir begleiten und moderieren die kindlichen Strategien, sich die Welt verfügbar zu machen und gestalten ein anregendes Umfeld, das eine Balance zwischen selbst gesteuerten Lernprozessen der Kinder und vielfältigen Impulsen und Bildungsangeboten unsererseits ermöglicht. Dabei kommt dem freien Spiel eine sehr große Bedeutung zu:

Das Spiel gilt als eine der wichtigsten Formen der kindlichen „Aneignung der Welt“, denn die Spielfähigkeit ist jedem Menschen angeboren.

>Mit dem Begriff Spielfähigkeit werden die Spielfreude, die unermüdliche Neugier und Aktivität von Kindern sowie ihre intrinsische Motivation, die Umgebung mit allen Sinnen handlungsnah zu begreifen und Neues zu lernen, bezeichnet. Insbesondere das freie Spiel ist eine ideale Quelle für die Lernmotivation, die sozial-kommunikativen Kompetenzen und das divergente Denken. Spiel ist die wichtigste Lernform, denn in einem reichhaltigen Spielumfeld werden unzählige synaptische Verbindungen im kindlichen Gehirn aufgebaut und laufend benützt. Diese neuronalen Netzwerke unterstützen Kinder auch in der Zukunft dabei, ein immer umfassenderes Weltverständnis zu erwerben. (S.10)

Da Bildung ganzheitlich erfolgt, möchten wir euch nachfolgend die verschiedenen Bildungsbereiche benennen, die wir konkret in unserer Arbeit berücksichtigen:

Emotionen und soziale Beziehungen

Kinder sind von Geburt an soziale Wesen, deren Beziehungen von Emotionen geprägt sind. Je älter die Kinder werden, desto besser gelingt es ihnen ihre Gefühle zu kontrollieren und ihre Emotionen zu regulieren. Um die Fähigkeit der Selbstregulation zu fördern, die für die Entwicklung von sozial-kommunikativen Fähigkeiten essentiell ist, ermöglichen wir dies im Hort durch vielfältige Angebote. Es ist uns wichtig, dass die Kinder ihre eigenen Gefühle ausdrücken, die Emotionen anderer erkennen und mit Konfliktsituationen umgehen können.

Praktische Beispiele:

- ❖ Wir spielen beispielsweise „Gefühlsactivity“, bei dem die Kinder pantomimisch Gefühle darstellen und erraten dürfen.
- ❖ Außerdem studieren wir ein Theaterstück ein, wo sich die Kinder in verschiedene Gefühlsrollen einfühlen sollen.
- ❖ Außerdem ist es uns wichtig, dass die Kinder Konflikte lösen können. Wir ermutigen sie, miteinander zu sprechen, wenn es Unklarheiten gibt. Wir agieren als Moderatoren und versuchen zwischen den Kindern zu vermitteln und sie zu motivieren, eine Lösung für das Problem zu finden.

Ethik und Gesellschaft

Um sich in einer Gesellschaft wohl zu fühlen, braucht es bestimmte Werte und Richtlinien, an denen wir uns orientieren können, da sie uns Sicherheit vermitteln. Da wir in einer pluralistischen Gesellschaft mit vielen Kulturen leben, unterscheiden sich die Werte und Normen natürlich voneinander. Es könnte also passieren, dass ein Kind aus einer arabischen Familie die Werte in einer österreichischen Bildungseinrichtung nicht kennt. Es fällt Kindern leichter, sich in einer neuen Gesellschaft einzufinden, wenn sie bereits Werte und Regeln kennen. Im Hort vermitteln wir den Kindern, ohne Vorurteile miteinander umzugehen. Dafür sind die Erfahrungen aller Mitglieder der Gruppe wichtig, um einander verstehen zu können.

Außerdem wird Partizipation im Hort großgeschrieben. Die Kinder dürfen mitentscheiden, was im Hort unternommen wird und mitteilen, welche Interessen sie haben und welchen sie gerne nachgehen würden.

Praktische Beispiele:

- ❖ Wir hören in der Adventszeit jeden Tag eine Geschichte aus einem anderen Land und erfahren, wie dort Weihnachten gefeiert wird.
- ❖ Wir feiern Feste aus verschiedenen Ländern und Kulturen, z.B. Fasching, Weihnachten, Ostern, Zuckerfest, Halloween, ...
- ❖ Wir spielen Spiele aus verschiedenen Ländern
- ❖ Wir singen Lieder in anderen Ländern
- ❖ Beim Mittagskreis werden aktuelle Themen besprochen, die den Kindern wichtig sind.
- ❖ In den Postkasten dürfen die Kinder Briefe mit Anregungen, Wünsche und Ideen einwerfen.

Sprache und Kommunikation

Sprache ist das wichtigste Medium, um zu kommunizieren, seinen Gefühlen Ausdruck zu verleihen, sich zu äußern und andere zu verstehen. Sie ist die Grundlage für die Gestaltung sozialer Beziehungen und Partizipation. Kontinuierliche Sprachförderung, sowohl von Erst- als auch Zweitsprache ist in elementaren Bildungseinrichtungen sehr wichtig. Vielfältige Sprachanlässe im Alltag und in geplanten Einheiten sind daher sehr wichtig. Auch die Wertschätzung der Erstsprache steht im Vordergrund und kann in der gesamten Gruppe thematisiert werden. Sprache bezieht sich immer auf verbale und paraverbale Aspekte der Kommunikation. Körpersprache und Sprachmelodie unterstreichen die verbale Sprache und unterstützt das Sprachverständnis. Das Lesen im Schulalter ist natürlich ein weiterer wichtiger Aspekt im Hort. Durch die Auseinandersetzung mit altersgerechten Texten werden die sprachlichen Kenntnisse verbessert. Auch digitale Medien sind im Schulalter wichtig. Im Hort ermöglichen wir den Kindern, Medien auszuprobieren und ihr Wissen darüber zu vertiefen.

Praktische Beispiele:

- ❖ Wir spielen Activity, wo sowohl verbale, als auch nonverbale Sprache zum Einsatz kommt.
- ❖ Wir lernen Reime in fremden Sprachen
- ❖ Lesen kommt im Alltag zum Einsatz und wir lesen z.B. ein Rezept fürs Brotbacken
- ❖ Wir veranstalten eine „Fotorally“

Bewegung und Gesundheit

Vielfältige Bewegungserfahrungen sind für die Entwicklung von Kindern sehr wichtig. Dadurch erforschen sie die Welt, erfahren sich als selbstwirksam und werden dazu motiviert, sich weiteren Herausforderungen zu stellen. Bewegung trägt wesentlich zu einer psychischen und physischen Gesundheit bei. Ein gesunder Mensch befindet sich im Einklang mit seinem Körper und seinem Geist.

Über die Sinne nehmen die Kinder ihren Körper wahr und durch die Selektion bestimmter Sinneseindrücke wird die Orientierung gefördert. Sie lernen ihren Körper mit seinen Eigenheiten kennen und können ihn besser einsetzen und mit ihm umgehen. Im Hort geben wir den Kindern die Möglichkeit, ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben, verschiedene Bewegungsmöglichkeiten auszuprobieren und somit Neigungen zu entdecken und diesen nachzugehen. Kinder differenzieren über Bewegung ihre Geschicklichkeit und Ausdauer, ihr Koordinationsvermögen und ihre räumliche Vorstellungskraft. Durch das Erproben von grob- und feinmotorischen Fertigkeiten, verbessern die Kinder ihr Körperbewusstsein stetig. Die physische und psychische Gesundheit ist Voraussetzung für

Bildung, Entwicklung und Wohlbefinden. Ihr Wohlbefinden können die Kinder durch den Abbau von Stress und Aggressionen in Form von Bewegung und auch durch Entspannung verbessern. Im Hort haben die Kinder die Möglichkeit, ihren Bewegungsdrang zu stillen und auch zu entspannen. Doch nicht nur die Bewegung ist ein wichtiger Punkt, sondern auch die Ernährung. Die Kinder erfahren, was gesund ist und ihnen guttut. Beim Essen achten wir darauf, dass es abwechslungsreich und nährstoffreich ist. Den Kindern soll bewusstwerden, was ihr Körper braucht und dass auch Naschen in Maßen kein Problem ist.

Praktische Beispiele:

- ❖ Wir bewegen uns im Schulhof und spielen Bewegungsspiele, wie Jägerball, Merkball, Staffelspiele und Fangspiele
- ❖ Im Turnsaal probieren wir verschiedene Geräte aus und spielen Piratenschiff
- ❖ Bei einem Freitagsausflug spazieren wir zum Spielplatz oder gehen schwimmen
- ❖ Wir bereiten einen leckeren Obstsalat zu
- ❖ Wir entspannen uns bei einer Massagegeschichte mit Kastanien
- ❖ Wir erfahren, wie viel Zucker in verschiedenen Säften ist
- ❖ Wir spielen das Spiel „Schmeckschnecke“



Ästhetik und Gestaltung

Ästhetisches Empfinden wird von der Kultur und der Gesellschaft beeinflusst. Die ästhetische Bildung als Teil der elementaren Bildung geht davon aus, dass das Denken in Bildern die Grundlage für Prozesse des Gestaltens und Ausgestaltens darstellt. Künstlerische Gestaltungsprozesse unterstützen die Kinder in ihrer Wahrnehmung und ermöglichen es, ihrer Kreativität Ausdruck zu verleihen. Auch Kultur gehört zu diesem Bildungsbereich. Dazu zählen Esskultur, Bräuche, Theater, Tanz, Musik,

Kunst, Kunst, Literatur usw. Wir ermöglichen den Kindern im Hort, vielfältige Erfahrungen mit all diesen Themen zu machen und Neues auszuprobieren.

Kreativität spielt nicht nur im kulturellen Bereich eine große Rolle, sondern auch in flexiblen und divergenten Denkprozessen, wie alternativen Problemlösungsstrategien. im schöpferischen Bereich äußert sich die Kreativität durch bildnerisches und plastisches Gestalten, Tanz, der Mediengestaltung und der Auseinandersetzung mit Musik und dem darstellenden Spiel. Durch das Experimentieren und Ausprobieren setzen sich die Kinder mit sich selbst und ihren Gefühlen auseinander. Außerdem lernen sie spielerisch Neues und erfahren z.B. die Beschaffenheit von Holz und erweitern somit ihre Sachkompetenz. Durch schöpferische Prozesse erleben die Kinder Selbstwirksamkeit, die wesentlich zur Entwicklung ihrer Identität beiträgt.

Praktische Beispiele:

- ❖ Wir singen Lieder im Hort
- ❖ Wir spielen Stopptanz
- ❖ Wir gestalten ein Herbstbild mit Blättern
- ❖ Wir studieren ein Theaterstück ein
- ❖ verwenden bei einem Lied Musikinstrumente



Natur & Technik

Grundlegende naturwissenschaftlich-technische, sowie mathematische Kenntnisse zählen zu den wichtigsten Handlungskompetenzen für ein lebenslanges Lernen. Kinder erleben von Geburt an, verschiedene naturwissenschaftliche, technische und mathematische Phänomene, denen sie motiviert auf den Grund gehen möchten. Bereits gelerntes wird auf Neues übertragen und wenn etwas nicht funktioniert, werden neue Problemlösungsstrategien entwickelt. Auch die Auseinandersetzung mit der Natur und der Umwelt zählt zu diesem Bildungsbereich. Auch der Umgang mit unseren Ressourcen wird dabei thematisiert. auch im Bereich der Technik haben die Kinder viel zu entdecken. Viele Kinder sind fasziniert von Maschinen und anderen technischen Gegenständen und möchten gerne wissen, wie sie funktionieren. Handlungsnahe Erfahrungen im Alltag ermöglichen es ihnen, Einblick in die physikalisch-technischen Gesetze zu gewinnen. Mathematisches Denken ist ein elementarer Baustein für die kognitive Entwicklung und bezieht sich unter anderem auf das Erkennen und Beschreiben von wiederkehrenden Mustern und Strukturen, Regeln und Gesetzmäßigkeiten. Auch die

Auseinandersetzung mit Größen wie Zeit, Gewicht, Strecken, Formen, Größen ist wichtig und findet im Alltag, sowie in der Hausaufgabenbetreuung statt. Dies soll vor allem auch spielerisch und mit allen Sinnen geschehen, damit die Kinder motiviert sind und Lust haben, sich mit mathematischen Größen weiterhin auseinander zu setzen.

Praktische Beispiele:

- ❖ Wir spielen „Malreihen-Bingo“
- ❖ Wir spielen „Rechenkönig“
- ❖ Wir trennen den Müll
- ❖ Wir entdecken verschiedene Käfer im Garten
- ❖ Wir erfahren, wie ein Regenbogen entsteht
- ❖ wir lernen, wie eine Schreibmaschine funktioniert



Bildung und Kompetenzen

Verständnis von Bildung

Bildung wird als lebenslanger Prozess der aktiven Auseinandersetzung des Menschen mit sich selbst und der Umwelt verstanden. Uns ist im Hort nicht nur die Schul- und Allgemeinbildung wichtig, sondern auch ganzheitliches, am Leben orientiertes Lernen. Dabei unterstützt das pädagogische Fachpersonal die Kinder in ihrer natürlichen Neugier und ermutigen sie, den Alltag selbstständig zu bewältigen und Verantwortung für sich selbst und ihr Handeln zu übernehmen. Durch das Übernehmen von simplen alltäglichen Aufgaben, z.B. Äpfel schneiden für eine Jause oder das

Wiederaufräumen von Spielmaterialien, werden die Kinder dazu animiert und von uns unterstützt und begleitet.

Bei den Hausaufgaben und bei den vertiefenden Übungen, stellen wir den Kindern Lernmaterial und Übungsaufgaben zur Verfügung. Liebevoll unterstützen wir die Kinder bei der Bewältigung des Schulstoffs. Individualität ist uns hier sehr wichtig, denn jedes Kind lernt anders und braucht andere Hilfestellungen. Dabei versuchen wir, so viel wie möglich spielerisch zu fördern und zu festigen. Deshalb kommen Lernspiele oft zum Einsatz. Beispielsweise spielen wir Rechenkönig oder Malreihen-Bingo oder erfahren bei einem Spiel neue englische Begriffe.

Der soziale Aspekt spielt bei der Bildung eine große Rolle. Durch Gruppenspiele, wie dem „Gordischen Knoten“ wird das Gruppengefühl gestärkt und das Zusammensein und Zusammenspielen gefördert. Die Interessen der Kinder werden außerdem aufgegriffen und dabei versuchen wir, die Neugier der Kinder zu stillen.

Kompetenzen

Unter Kompetenz wird ein Netzwerk von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, Strategien und Routinen verstanden, die den Menschen dazu befähigen in unterschiedlichen Situationen handlungsfähig zu sein.

Folgende Schlüsselkompetenzen sind uns sehr wichtig:

Personale Kompetenz

Damit die Kinder eine personale Kompetenz erlernen, ist eine stabile Ich-Identität, ein gesundes Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein notwendig. Um dies zu erreichen, bieten wir im Hort Spiele an und setzen und Impulse, die dies fördern. Gefühlsmemory oder Gefühlsactivity sind passende Spiele, die wir anbieten. Es ist aber auch wichtig die Kinder in neuen Situationen zu fordern, damit ihr Selbstwertgefühl gesteigert werden kann. Dabei ist es wichtig, dass die Kinder ermutigt werden.

Soziale Kompetenz

Darunter versteht man die Fähigkeit, auf andere zuzugehen, Freundschaften zu schließen, empathisch zu sein, sich an Regeln zu halten und mit Konflikten umzugehen. All dies ist notwendig, um Mitglied in einem sozialen Gefüge, wie einer Hortgruppe, sein zu können. Darum ist es uns sehr wichtig, viel in der Gruppe zu spielen. Besonders Spiele, bei denen die Kinder zusammenarbeiten müssen, fördern diese Kompetenz. Aber auch im Alltag versuchen wir, den Kindern dies zu vermitteln. Wir ermutigen die Kinder, Konflikte selbst zu lösen und Kompromisse zu finden. Es ist uns außerdem wichtig, aufeinander Rücksicht zu nehmen und auch einmal zurückstecken zu können. Niemand wird ausgeschlossen und alle Kinder werden in ihrer Individualität akzeptiert und respektiert.

Sachkompetenz

Unter Sachkompetenz verstehen wir, ein Basiswissen über alle Lebensbereiche zu haben. Wir ermutigen die Kinder, ihre Arbeit und Freizeit selbstständig zu gestalten. Wenn die Kinder in den Hort kommen, dürfen sie selbst entscheiden, was sie spielen möchten. Auch bei der Reihenfolge der Hausübung dürfen sie natürlich entscheiden, was sie zuerst erledigen möchten. Zu der Sachkompetenz zählen aber auch der Umgang mit Medien, das Verstehen von naturwissenschaftlichen Vorgängen, Wissen über fremde Kulturen, die Beteiligung an demokratischen Prozessen und fundierte Kenntnisse in verschiedenen Lebensbereichen, wie Handwerk, Hauswirtschaft oder Musikalität. All dies versuchen wir durch gezielte Angebote und Impulse zu fördern und zu stärken. Beispielsweise erfahren wir zur Adventszeit, wie in anderen Ländern Weihnachten gefeiert wird oder wie wir den Müll richtig trennen.

Lernmethodische Kompetenz

Darunter versteht man das Wissen, wie man Wissen erwerben kann und die Fähigkeit zu lernen. Wir ermutigen die Kinder, sich Wissen anzueignen. Sie sollen dabei lernen, wo und wie man sich Informationen beschaffen kann. Dabei geben wir den Kindern die Möglichkeit, sich Bücher auszuleihen und Medien zu nutzen. Außerdem zählt zu dieser Kompetenz das Lesen, Schreiben und Rechnen, was wir mit Lernspielen und Lernmaterialien unterstützen. Wir helfen den Kindern dabei, herauszufinden, wie sie am besten lernen können und dies wird in den Alltag integriert. Manche Kinder lernen etwas besser auswendig, wenn sie es sich laut vorsagen, während andere besser lernen, indem sie etwas abschreiben. Wir ermöglichen den Kindern ein individuelles Lernen.

Die Prinzipien unserer Bildungsprozesse

Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen

Wir versuchen Bildungsangebote im Hort so zu setzen, dass möglichst viele Sinne dabei angesprochen werden.

Beispiel: Wir backen Brot:

visuell: Wir sehen die Zutaten, den Teig, das Brot im Ofen

auditiv: Wir hören, welche Zutaten wir für das Rezept brauchen

taktil: Wir kneten den Teig und spüren ihn zwischen unseren Fingern

gustatorisch: Wir essen das Brot

olfaktorisch: Wir riechen die Zutaten und den Duft, wenn das Brot im Ofen ist.

Individualisierung

Jedes Kind ist einzigartig und wird dort gefördert und gefordert, wo es geradesteht. Dabei ist die Beobachtung ein besonders wichtiges Instrument. Wir dokumentieren, auf welchem Stand sich die Kinder befinden und wo sie sich verbessern bzw. noch mehr Unterstützung und Förderung brauchen. Die Beobachtung ist auch Grundlage für die Impulssetzung bei Angeboten und für Elterngespräche.

Differenzierung

Wir arbeiten im Hort interessenorientiert und haben die Möglichkeit, in kleinen Gruppen zu arbeiten, da nicht immer alle Kinder anwesend sind.

Empowerment

Wir orientieren uns an den Stärken der Kinder, nicht an den Schwächen. Stärken werden hervorgehoben und somit wird das Kind in seinem Selbstbewusstsein gestärkt.

Lebensweltorientierung

Darunter verstehen wir die Anknüpfung an die unterschiedlichen Lebens- und Lernerfahrungen der Kinder. Beispielsweise gestalten wir nach den Sommerferien Bilder zum Thema Strand. Einige Kinder waren im Urlaub am Meer und dieses Thema betrifft sie unmittelbar und sie werden motiviert, sich weiterhin mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Dadurch werden die Verbindungen im Gehirn gestärkt.

Inklusion

Jedes Kind wird im Hort mit seinen individuellen Bedürfnissen wahrgenommen und akzeptiert. Jeder darf so sein, wie er ist und wird wertschätzend behandelt. Ein praktisches Beispiel wäre folgendes Spiel:

„Platzwechsel“: Alle Kinder sitzen oder stehen im Kreis, während der Spielleiter in der Mitte des Kreises steht und Aufgaben zum Platzwechseln stellt. Die Kinder wechseln die Plätze,

- die gerne Schokolade essen
- die ein „A“ im Vorname haben
- die im Ausland geboren sind

Die Fragestellungen müssen zur Gruppe passen und sich auf Merkmale beziehen, die nicht sofort sichtbar sind. Die Kinder erfahren spielerisch, dass alle Kinder in der Gruppe, mit und ohne Behinderung, ausländische und österreichische Kinder, in erster Linie Kinder sind. Darin sind alle trotz Unterschieden gleich.

Sachrichtigkeit

Im Gespräch mit den Kindern achten wir unter Bezugnahme auf die Entwicklungsstufe auf die Sachrichtigkeit unserer Informationen. Dadurch können Kinder Zusammenhänge besser verstehen und ihren Wortschatz vergrößern.

Diversität

Diversität bezieht sich auf individuelle Unterschiede und diese werden als Ressourcen für Lernerfahrungen berücksichtigt. Im Hort wird beispielsweise ein italienisches Kind betreut. Die Sprache Italienisch kann für einen Reim oder ein Lied in dieser Sprache genutzt werden. So wird die Andersartigkeit als etwas Positives hervorgehoben und die betreffenden Kinder werden in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt.

Geschlechtssensibilität

Kinder verfügen abhängig von ihren bisherigen Erfahrungen eine Vorstellung von Geschlechterrollen. Ziel einer geschlechtssensiblen Pädagogik ist es, Mädchen und Buben unabhängig von ihrem Geschlecht, darin zu unterstützen, unterschiedliche Potentiale ihrer Persönlichkeit zu entfalten.

Beispielsweise dürfen im Hort alle Kinder mithelfen, einen Kuchen zu backen oder mit Konstruktionsmaterial etwas zu bauen.

Partizipation

Partizipation ist eine wichtige Voraussetzung zur aktiven Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen. Uns ist es wichtig, dass die Kinder aktiv mitbestimmen dürfen. Beispielsweise dürfen die Kinder Vorschläge für Spielideen machen und zusammen in der Gruppe darüber abstimmen. Außerdem werden sie bei Speisen für das Mittagessen miteinbezogen. Nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern werden in das Bildungsgeschehen miteinbezogen und haben die Möglichkeit Verbesserungsvorschläge einzubringen.



Transparenz

Das Bildungsgeschehen wird für alle sichtbar gemacht. Die Monatsplanungen werden sichtbar für alle auf unserer Infotafel aufgehängt. Dort wird ersichtlich welche Themen im Hort thematisiert werden. Außerdem werden die Eltern aktiv ins Bildungsgeschehen miteinbezogen. Zeichnungen und Fotos unserer Aktivitäten hängen ebenfalls auf dieser Tafel, um den Eltern einen Einblick in unser Bildungsgeschehen zu ermöglichen. Auch anhand von Tür- und Angelgesprächen werden Bildungsangebote und das tägliche Geschehen im Hort transparent.

Bildungspartnerschaft

Darunter verstehen wir die Kooperationsbeziehungen zwischen dem Hort, den Familien der Kinder, der Schule und gegebenenfalls externen Fachkräften. Ziel ist dabei, die Kinder bestmöglich zu unterstützen und adäquate Rahmenbedingungen zu schaffen. Es ist uns deshalb sehr wichtig, mit den Eltern und der Schule regelmäßig Kontakt zu halten und eventuelle Probleme bzw. Fördermöglichkeiten anzusprechen. Deshalb gibt es die Möglichkeit für die Eltern, im 2. Semester zu den Gesprächswochen zu kommen und Anliegen zu besprechen.

Grundlage für die Bildungspartnerschaft ist die Beobachtung. Die Dokumentation des Verhaltens, der schulischen Fähigkeiten und Fördermöglichkeiten sind das Fundament für eine gute Zusammenarbeit und die bestmögliche Begleitung und Unterstützung des Kindes.

3.3 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Familie und Kinderbetreuungseinrichtungen sind gemeinsam für das Wohl des Kindes verantwortlich und prägen dessen Entwicklung in besonderem Maße. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern bedeutet für uns, dass wir eine aufgeschlossene Grundhaltung wahren und einen transparenten Informationsaustausch auf Augenhöhe anstreben. Wir legen insbesondere Wert auf Toleranz, Kontaktfreude, Dialogbereitschaft, Vertrauen, Reflektion, Veränderungsbereitschaft und Offenheit für Ideen.

Wir verstehen uns in unserer Arbeit im Team, im Umgang mit den Kindern, aber auch im Kontakt mit Familien und Vernetzungspartnern als:

- ❖ flexible Ansprechpartner für alle Belange der Kinderbetreuung
- ❖ verständnisvolle Zuhörer und Wegbegleiter
- ❖ Teampayer, Beobachter, Unterstützer und (Spiel-)Partner
- ❖ geduldige und empathische Zuhörer

Unsere Elternabende finden zu Beginn des Betreuungsjahrs und am Anfang des zweiten Semesters statt. Außerdem bieten wir Entwicklungsgespräche für Eltern an, um ihnen von unseren Beobachtungen der Kinder zu berichten.

3.4 Anmeldung



Stichtag zur Anmeldung im Hort ist der 31.03. des jeweiligen Jahres. Anhand der in unserer Einrichtungsordnung beschriebenen Kriterien erfolgt die Aufnahmeplanung mit Vereinbarung entsprechender Erstgespräche.

In den Erstgesprächen werden alle relevanten Informationen geklärt, die für die Betreuung notwendig sind.

Anmeldeformular: [Anmeldeformular.pdf \(0.08 MB\)](#) [Anmeldeformular_2.pdf \(0.62 MB\)](#)

3.5 Transition

Die Eingewöhnung selbst wird seitens unserer Fachkräfte initiiert und kommuniziert. Je nach Charakter des Kindes, Vorstellungen der Eltern, Gruppensituation und Personalkapazitäten befürworten wir ein flexibles Eingewöhnungsmodell, in dem die Kinder bei Notwendigkeit von ihrer Hauptbezugsperson begleitet in den Hort kommen. In fester Absprache mit den Eltern erfolgt das schrittweise Kennenlernen unseres Hortalltags. Meist werden die Kinder schon in ihrer Vorschulzeit im Kindergarten auf den Hort vorbereitet. Besuche in der Volksschule und im Hort erleichtern den Kindern den Übergang enorm.



Außerdem kommen die Kollegen und Kolleginnen der Volksschule noch vor der Einschreibung in unserer Einrichtung vorbei, um sich einen ersten Eindruck zu verschaffen und Berührungängste abzubauen. Für Fragen und Themen der Eltern wird im zweiten Halbjahr ein gemeinsamer „Einschulungs-Elternabend“ organisiert, bei dem sowohl die künftigen Klassenlehrer der Vorschüler als auch unser Personal anwesend ist.

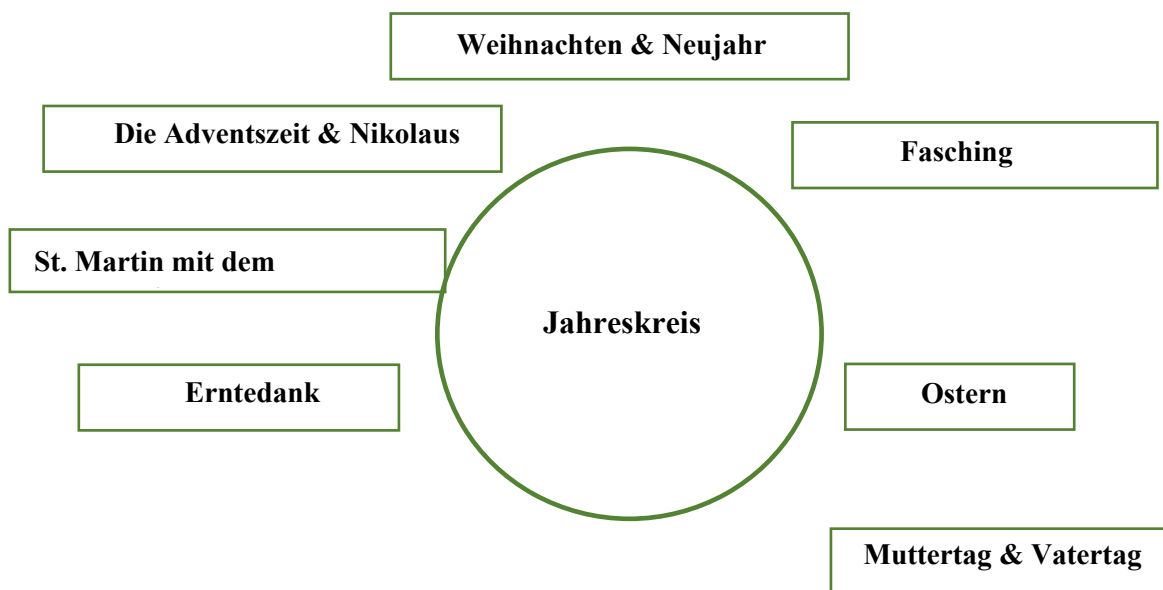
3.6 Beobachtung & Dokumentation

Die Entwicklung der Kinder beobachten wir täglich im Rahmen der Betreuungszeit. Beim Essen, Spielen und bei den Hausübungen dokumentieren wir die Entwicklungsschritte der Kinder. Diese Beobachtungen dienen als Grundlage unserer Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

3.7 Feste im Jahreskreis & externe Angebote

Wertebildung ist für uns eine essentielle Grundsäule in der pädagogischen Arbeit.

Unser Kulturraum ist christlich geprägt – daraus ergeben sich folgende Feierlichkeiten im Jahreslauf:



Mit großer Unterstützung der Pastoralassistentin unserer Gemeinde arbeiten wir die christlichen Feste mit den Kindern religionspädagogisch auf und thematisieren sie auf vielseitige Weise in der täglichen Arbeit. Auf den angebrachten Pinnwänden des Gruppenraums werden Eindrücke festgehalten.

Externe Angebote erfolgen in unserem Hort durch:

- ❖ Angebote durch die Gemeinde: Besuch bei der Feuerwehr, Bergrettung, etc.
- ❖ Kooperation mit dem Ganghofermuseum



4 Kosten & Verpflegung

Die Verpflegung erfolgt über die Firma Goldmenü. Das Angebot des Mittagstisches erfolgt über die monatliche Anmeldung der Eltern in der Einrichtung und beinhaltet eine Suppe sowie ein Hauptgericht.

Abwechslungsreichtum und Frische ist uns wichtig – natürlich nehmen wir auf Unverträglichkeiten und Allergien Rücksicht.

Die Kosten und weitere Details könnt ihr unserer Einrichtungsordnung entnehmen.

5 Qualitätsmanagement

Eine hohe Qualität der Bildung, Erziehung und Betreuung ist uns sehr wichtig. Deshalb stecken wir viel Herz in die pädagogische Arbeit mit den Kindern und in den Austausch mit den Familien. Ebenso sind wir in enger Rücksprache mit dem Erhalter, der als qualitätssicherndes Element Elternbefragungen nutzt.

Für Beschwerden, Kritik und Lob können Familien sowohl mit der pädagogischen Leitung des Hortes als auch mit der organisatorischen Leitung im Kindergarten in Verbindung treten. Ebenfalls bieten regelmäßige Entwicklungsgespräche und Tür- und Angelgespräche Raum für Meinungs austausch, Feedback und gemeinsame Ziele in Erziehungsfragen.

Das Team evaluiert in engmaschigen Teamsitzungen das hier beschriebene Leitbild, die Methodik zur Umsetzung anknüpfend an den Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich und die wichtigsten pädagogischen Prozesse in Anlehnung an die ISO 9001. Darüber hinaus steht uns die vom Land Tirol zugeteilte Fachberaterin in jeder wichtigen Angelegenheit zur Seite, ebenso das Gremium der Kinderbetreuungseinrichtungen Leutasch.

Natürlich hat auch das Thema Kinderschutz einen hohen Stellenwert bei uns – wir achten darauf, unsere Arbeit vordergründig immer in erster Linie am Kindeswohl auszurichten und unsere Arbeit

familienergänzend und -unterstützend zu planen. Gern steht die Leitung hierbei für sensible Anliegen jederzeit für Gespräche zur Verfügung und ist in Austausch mit allen relevanten Kooperationspartnern.

6 Schlusswort

Wir hoffen, euch mit dieser Konzeption einen kleinen Einblick in unsere Einrichtung und unsere Arbeit geben zu können.

Für Fragen stehen wir jederzeit zur Verfügung und natürlich seid ihr gern dazu eingeladen, euch selbst ein Bild von uns zu machen.

Wir freuen uns auf eure Rückmeldungen!

Das Hortteam in Leutasch